

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Umwelt, Grünflächen und Geodaten
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Reinhard Gierse 563 5316 563 8049 reinhard.gierse@stadt.wuppertal.de
	Datum:	02.03.2005
	Drucks.-Nr.:	VO/0305/05 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
05.04.2005	Ausschuss für Umwelt	Entscheidung
Fachtagung "Vollzug des Bodenschutzes"		

Grund der Vorlage

Am 11.2.2005 fand im Rathaus eine Fachtagung „Vollzug des Bodenschutzes“ statt. Über diese Tagung soll berichtet werden und die weiteren Schritte zur Stärkung des Bodenschutzes sollen vorgestellt werden.

Beschlussvorschlag

1. Der Bericht über die Tagung „Vollzug des Bodenschutzes“ und die Ausstellung „Boden kennen – Boden schützen“ wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Möglichkeiten einer Mitgliedschaft im Boden-Bündnis europäischer Städte, Kreise und Gemeinden (ELSA e. V.) zu prüfen und ggfs. einen Deckungsvorschlag zu erarbeiten.

Einverständnisse

Unterschrift

Harald Bayer

Begründung

Am 11.2.2005 fand im Rathaus eine gemeinsame Fachtagung der Stadt Wuppertal, des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW (MUNLV) und dem Boden-Bündnis europäischer Städte, Kreise und Gemeinden (ELSA e. V.) statt.

Thema war der Vollzug des Bodenschutzes bei Städten, Kreisen und Gemeinden und die Etablierung des Bodenbewusstseins. Da viele Aktivitäten zum Bodenschutz von den Kommunen und Kreisen ausgehen (Beispiel Altlastenbearbeitung), sollten Informationen und Erfahrungen auf dieser Ebene ausgetauscht werden. Mit der Stadt Wuppertal wurde ein Tagungsort mit altindustrieller Geschichte und umfangreichen Erfahrungen auf dem Gebiet des Bodenschutzes gewählt.

Rund 130 TeilnehmerInnen nahmen an der Tagung teil und beschäftigten sich in Vorträgen und Workshops mit den Themen Flächeninanspruchnahme, Bodenschutz, Bodenmanagement und stoffliche Bodenbelastungen. Im Folgenden wird kurz ein Fazit gezogen (Langfassung im Anhang):

- Die Resonanz der Teilnehmer, des Landesumweltministeriums und der Medien war sehr positiv. Dass am späten Freitag Abend noch fast 100 Teilnehmer im Ratssaal der Zusammenfassung der Workshops zuhörten, dass die Pressekonferenz fast eine Stunde dauerte und dass in der WDR- Lokalzeit über die Tagung berichtet wurde, ist ein Beleg hierfür.
- Die Stadt Wuppertal hat sich selbst und ihre umfassende, fachlich fundierte Vorgehensweise im Bodenschutz gut darstellen können. Sie steht in vielen Belangen zum Thema Altlasten/Bodenbelastungen so gut dar, dass von Landesseite häufig auf Erfahrungen der Stadt Wuppertal zurückgegriffen wird. Viele Wuppertaler Projekte wurden durch Mittel des Landes gefördert.
- Das Bewusstsein für den nachhaltigen Umgang mit dem Boden gilt es zukünftig mehr zu fördern. Bodenschutz kann nur dann erfolgreich und nachhaltig sein, wenn er von den Menschen mitgetragen wird. Maßnahmen zur Förderung des Bodenbewusstseins will das MUNLV zukünftig fördern und die Stadt Wuppertal wurde im Rahmen der Veranstaltung vom MUNLV dazu aufgefordert, einen entsprechenden Förderantrag zu stellen.
- Netzwerke wie das Europäische Boden-Bündnis (ELSA) bieten ein Forum für den Austausch von Informationen und Erfahrungen. Es muss nicht alles neu erfunden werden und das Wissen anderer Kommunen kann genutzt werden. Zur Zeit wird eine EU-Bodenschutzstrategie erarbeitet, wobei die Kommunen allein durch Boden-Bündnis vertreten sind. Hier gilt es Aufgaben rechtzeitig zu erkennen und auf Entwicklung (Richtlinien, Gesetze, ...) einzuwirken. Die Stadt Wuppertal sollte sich auf der Basis ihrer Erfahrungen, ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrer umweltpolitischen Vorreiterrolle am gemeindlichen Bodenbündnis beteiligen.

Die Reaktionen auf die Fachtagung und die Ausstellung waren so positiv, so dass weitere Schritte zur Stärkung des Bodenschutzes abgeleitet werden.

Anlage: Bericht zur Fachtagung „Vollzug des Bodenschutzes“

Plenarvorträge / Pressekonferenz

Die Tagung begann mit einer Begrüßung durch Frau Bürgermeisterin Silvia Kaut, die Oberbürgermeister Peter Jung vertrat. Mit einer Grundsatzrede der Landesumweltministerin, Frau Bärbel Höhn, zur „Etablierung des Bodenschutzes auf kommunaler Ebene“ und einem Bericht des Vorsitzenden des Europäischen Boden-Bündnisses, Herrn Detlef Gerds, zu den „Erfahrungen und Aktivitäten des Boden-Bündnisses“ wurde die Veranstaltung fortgesetzt.

In der anschließenden Presskonferenz blickten Umweltministerin Bärbel Höhn, Frau Bürgermeisterin Kaut und die anderen TeilnehmerInnen auf fünf Jahre Bodenschutzrecht in Nordrhein-Westfalen zurück. Vorsorge beim Umgang mit dem Boden statt teurer Sanierung solle zukünftig mehr im Mittelpunkt stehen. Hierzu soll der Bodens stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken. Als Grundlage für sauberes Trinkwasser und gesunde Lebens- und Futtermittel ist Bodenschutz zugleich Umwelt- und Verbraucherschutz und ein Stück Gesundheitsvorsorge. Mit einer verstärkten Innenentwicklung mit gleichzeitiger Steigerung der Attraktivität der Städte soll zudem der Stadtfucht begegnet werden.

Im Anschluss an der Pressekonferenz blickte der Schriftsteller Burkhard Spinnen auf das Thema „Bodensatz – Kurzer Versuch über den Grund“ und Herr Kurt-G. Noll berichtete über das „Flächenmanagements beim RVR“. Den Abschluss des Vormittags bildete der Geschäftsführer des Rates für nachhaltige Entwicklung Dr. Günther Bachmann mit seinem Vortrag „Nationale Nachhaltigkeitsstrategie und die Kommunen“.

Workshops

Am Nachmittag konnten die TeilnehmerInnen zwischen den drei Workshops „Flächeninanspruchnahme und Bodenschutz“, „Bodenmanagement“ und „Stoffliche Bodenbelastung – Neue Wege der Gefahrenabwehr“ wählen.

Im Workshop „Flächeninanspruchnahme und Bodenschutz“ ging es um eine nachhaltige Stadtentwicklung und den Erhalt insbesondere der leistungsfähigsten und wertvollsten Böden für die Landwirtschaft und den Naturhaushalt. Aus Sicht des Bodenschutzes kommt es dabei auf die Quantität (Wieviel?) und die Qualität (Was? Wie?) der Flächeninanspruchnahme für die Stadtentwicklung an. Auch den Kommunikationsprozess, z.B. Beteiligungsverfahren, sind bedeutsam und tragen zum Bodenbewusstsein bei. Anzumerken ist, dass der zukünftige Flächenverbrauch in Wuppertal deutlich geringer als etwa in Münster geplant ist.

Im Workshop „Bodenmanagement“ wurde hervorgehoben, dass ein gut funktionierendes Bodenmanagement von großer Bedeutung für die Bodenschutzvorsorge ist. Entnommenes Bodenmaterial aus einer Baumaßnahme gilt es sicher und gefahrlos wieder einzubauen oder aber zu entsorgen. So würden in Zukunft neue Altlasten vermieden. Hier wurde u.a. ein Vorhaben des Landesumweltamtes NRW vorgestellt, einen Leitfaden zur Ableitung von Hintergrundwerten zu erstellen. Wuppertal hat diese Werte aus der Bodenbelastungskarte im Jahr 2004 abgeleitet (VO/3093/04).

In einer altindustriellen Stadt wie Wuppertal sind Bodenbelastungen ein Zeugnis der Zeitgeschichte. Um die gefahrlose Nutzung von z.B. Wohn- und Kleingärten und Kinderspielplätzen ging es im Workshop „Stoffliche Bodenbelastung“. Neue Wege der Gefahrenermittlung und Gefahrenabwehr (z.B. Bindung von Schadstoffen in Böden) standen dabei im Vordergrund der Betrachtung. Auch in Wuppertal wird großen Wert darauf gelegt, mögliche Gefahren zu ermitteln und geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Beispiele sind die Einbindung von Informationen aus dem Altlastenkataster und der Bodenbelastungskarte in Planverfahren, die Maßnahmen zum Schutz vor Gesundheitsgefahren in Kleingärten und der Pilotversuch des Landes zur Immobilisierung von Schadstoffen.

Ausstellung

Ein Bewusstsein für den nachhaltigen Umgang mit dem Boden gilt es zukünftig mehr zu fördern. Bodenschutz kann nur dann erfolgreich sein, wenn er von den Menschen mitgetragen wird. Ergänzend zur Fachtagung präsentierte die Stadt Wuppertal daher zusammen mit dem Landesumweltamt NRW den Informationsstand „Boden kennen – Boden schützen“. Zahlreiche Informationen und einige Versuche machten das Thema „Bodenschutz“ nachvollziehbar und erlebbar. Jeder Besucher konnte z.B. seinen Gartenboden mitbringen und den Säuregrad (pH-Wert) des Bodens messen. Eine Beratung zum optimalen pH-Wert für einen erfolgreichen Gemüseanbau wurde außerdem angeboten. Von diesem Angebot machten einige Schulklassen und zahlreiche BürgerInnen Gebrauch.

Boden-Bündnis europäischer Städte, Kreise und Gemeinden

Das Boden-Bündnis europäischer Städte, Kreise und Gemeinden (European Land and Soil Alliance - ELSA -) ist ein Zusammenschluss von Kommunen in Europa. Das Boden-Bündnis versteht sich als Allianz für einen nachhaltigen Umgang mit Böden auf kommunaler und regionaler Ebene. Wesentliches Ziel ist ein nachhaltiger, vorsorgender und sozial gerechter Umgang mit dem Boden. Hierzu sollen Altlasten und Bodenbelastungen erfasst und ggfs. gesichert bzw. saniert werden, das Bodenbewusstsein erhöht, die Flächeninanspruchnahme reduziert, die Entsiegelung gefördert, wertvollen Böden geschützt, die Bodenfruchtbarkeit erhalten sowie Erosion und Verdichtung vermieden werden.

Über ein Netzwerk von Kommunen sollen der Informations- und Erfahrungsaustausch gefördert, gemeinsame Strategien zur Umsetzung von sinnvollen Maßnahmen erarbeitet sowie kommunal- und bodenschutzspezifischer Einfluss auf Entscheidungen der nationalen und EU-Ebene eingebracht werden.

Als Kosten fallen für Mitglieder des Klimabündnis 30 € je angefangene 10.000 EW an. Für Wuppertal würde dies einen Jahresbetrag von ca. 1.100 €/a bedeuten. Mitgliederkommunen aus Deutschland sind z.B. München, Stuttgart, Augsburg, Osnabrück.